

Liebe Kolleginnen!

Die demografische Entwicklung in der Gesellschaft hat inzwischen auch die Schule erreicht. Sie darf aber nicht zu Sparmaßnahmen missbraucht werden, sondern sollte dazu dienen, längst notwendige Verbesserungen im Bildungswesen umzusetzen. Dazu gehören nicht nur kleinere Klassen, sondern vor allem die Abschaffung der Großsysteme im Schulbereich, die nicht nur bildungsfeindlich, sondern auch schüler- und menschenfeindlich sind. Kleinere Schulsysteme führen zu besserer Lernmotivation und bieten pädagogische Möglichkeiten, die im Großsystem nicht erreichbar sind. Die Kultusverwaltungen sollten die Chance nutzen, die die demografische Entwicklung bietet!

Ihre



Bundesvorsitzende

Nach der Wahl ist vor der Wahl — Demenzkrankung ist Herausforderung

Das Wahlrecht von Demenzzkranken ist umstritten. Erst jüngst sorgte die Auswertung der Stimmen im Rahmen der Europa-Wahl wieder für Unmut: Von den 1,4 Millionen Demenzzkranken in Deutschland kann nur rund die Hälfte noch selbstständig eine Entscheidung treffen, so die Einschätzung der Wissenschaftler. Mitunter machen Pfleger oder Heimleiter das Kreuzchen auf dem Wahlzettel. Dies treibt jedoch seltsame Blüten: so kamen aus den Pflegeheimen der Arbeiterwohlfahrt vornehmlich SPD-Stimmen, während die Caritas-Heime vor allem CDU-Stimmen abgaben.

Aus dieser unbefriedigenden Situation heraus stellte jüngst der gesundheitspolitische Sprecher der CDU, Jens Spahn, das Wahlrecht für Demenzzkranke infrage. Die Haltung zu dieser Frage ist unter den Parteien, aber auch parteiintern gespalten: einerseits sollen Demenzzkranke möglichst lange ihr demokratisches Mitspracherecht wahrnehmen können, andererseits muss man kritisch fragen dürfen, inwiefern jemand, der sich an seine Verwandten nicht erinnert, noch in der Lage ist, eine politische Entscheidung zu treffen.

Frauen in kirchlichen Führungspositionen

Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) hat in seiner jüngst durchgeführten Online-Studie zu Frauen in kirchlichen Führungspositionen festgestellt: 35 bis 40 Prozent der hauptamtlichen und ehrenamtlichen Führungspositionen in Laienorganisationen werden von Frauen ausgefüllt. Damit liegt das Ergebnis im Bereich dessen, was der Osnabrücker Bischof Franz-Josef Bode als Zielvorgabe formuliert hatte: Er wünscht sich einen Frauen-Anteil von mindestens 30 Prozent in kirchlichen Führungspositionen.

Nach den ausgewerteten Daten arbeiten insgesamt 430 Frauen in Leitungsfunktionen, bei den Männern sind es 736, davon 126 Priester.

Das ZdK hatte die Befragung online durchgeführt und 116 Fragebögen ausgewertet. Die Untersuchung soll in vier Jahren wiederholt werden, um aktuelle Daten zu erheben.

Der VkdL sieht das Ergebnis positiv: Die Online-Befragung zeigt, dass Frauen einen wichtigen Anteil am kirchlichen Leben haben und dieses mitgestalten — egal, ob ehrenamtlich oder hauptamtlich. Langfristig wäre eine 1:1-Verteilung erstrebenswert. Eine Frauen-Quote hält der VkdL jedoch für unangemessen; es kommt auf die Qualifikation an.

Fast ein Drittel aller Wahlberechtigten hat Abitur

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit Abitur hat in den letzten Jahren zugenommen. Ebenso stieg in den vergangenen Jahren auch der Anteil der Wahlberechtigten, die eine Hochschul- oder Fachhochschulreife haben: Vor 10 Jahren waren es nur 17 Prozent, inzwischen liegt der Anteil bei 29 Prozent! Der VkdL betrachtet die Entwicklung mit gemischten Gefühlen: Einerseits ist ein höherer Schulabschluss eine gute Basis für demokratische Teilhabe, andererseits entsprechen die heutigen Schulabschlüsse in ihrer Qualität nicht mehr dem Bildungsniveau früherer Jahrgänge — wie leicht ein 1,0-Abischnitt zu erlangen ist, war jüngst in der FAZ nachzulesen. Ist das Abitur heute noch ein **Reifezeugnis**?

Haben Sie sich schon angemeldet für die BHV in Köln?

Termin: 4. bis 6. Juli 2014
Ort: Stadthotel am Römerturm, St.-Apern-Straße 32, 50667 Köln
Thema: „**Familie — Grundlage der Gesellschaft**“
Referent: Prof. Dr. Peter Schallenberg, Direktor der KSZ Mönchengladbach

Anmeldung & Infos: Bundesgeschäftsstelle des VkdL, Hedwig-Dransfeld-Platz 4, 45143 Essen,
Telefon: (02 01) 62 30 29, Fax: (02 01) 62 15 87, Mail: VkdL-Essen@t-online.de, Internet: www.vkdL.de

VkdL-Info

Kinder von psychisch kranken Eltern: stark belastet & oft vernachlässigt!

Für Kinder, deren Eltern an einer psychischen Erkrankung leiden, ist die Situation oft in doppeltem Sinne schwierig: 1. weil sie unter der Erkrankung der Eltern selbst leiden, 2. weil sie oft keine Fürsprecher haben, die sich um ihre kindlichen Bedürfnisse kümmern — nicht zuletzt, weil Eltern eine Scham empfinden (gesellschaftliches Tabu) und oft selbst unfähig sind, Hilfe zu organisieren.

Experten haben jetzt gefordert, dass der Familienausschuss des Bundesrates eine entsprechende **Sachverständigenkommission zur Lage von Kindern psychisch kranker Eltern** einberuft, um die Interessen der zumeist minderjährigen Betroffenen zu wahren. Bundesweit gibt es geschätzt etwa 3 Mio. Kinder, bei denen mindestens ein Elternteil psychisch krank ist. Als schwierig wird betrachtet, dass die Betroffenen keine homogene Gruppe bilden und oft schwer erreicht werden können, da Eltern die Situation ihrer Kinder unterschätzen. Die Bedürfnisse der Kinder rücken in einer solchen Krisensituation meist in den Hintergrund.

Der Psychologe **Albert Lenz** (Katholische Hochschule NRW) konstatiert zwar gute Fortschritte bei den Hilfen, räumt aber ein, dass ein flächendeckendes Angebot fehlt. Oft sind auch nur regionale Träger oder Stiftungen mit dem Problem befasst. Der Bundesverband für Erziehungshilfe beklagt, dass die Kinder- und Jugendhilfe zu wenig mit anderen Angeboten der sozialen Absicherung verzahnt sei. Auch datenschutzrechtliche Regelungen und bürokratische Hürden können ein Hemmschuh sein, wenn Hilfe rasch geboten ist. **(Lesen Sie auch KB 4 / 2014 !)**

Ausstellung zum **Ersten Weltkrieg:** französische und deutsche Kunst

Der Erste Weltkrieg wird auch als „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ bezeichnet. Viele Schülerinnen und Schüler wissen darüber oft nur sehr wenig. Das Von-der-Heydt-Museum in Wuppertal macht das „Menschenschlachthaus“ in Bildern der französischen und deutschen Kunst be-greifbar. Für Wuppertaler Schulen ist der Eintritt frei, auswärtige Schulen zahlen pro Schüler nur 1,- Euro im Klassenverband.

Ausstellung: „Menschenschlachthaus“

Geöffnet: bis 27. Juli 2014

Weitere Infos: www.von-der-heydt-museum.de und beim Team der Museumspädagogik unter Tel.: (02 02) 47 84 — 105.

Stichwort „Jugendkriminalität“

Eine Langzeitstudie zum Thema „Jugendkriminalität“ konnte jetzt zeigen, dass die meisten straffällig gewordenen Jugendlichen zwischen 13 und 20 Jahren rasch wieder den Weg in die Normalität finden — wenn präventive Faktoren greifen: „stabile familiäre und nachbarschaftliche Bindungen, ein gutes Schulklima und eine erfolgreiche Ausbildung“ sind dabei gute Schutzfaktoren, so die Wissenschaftler **Klaus Boers** (Kriminologe aus Münster) und **Jost Reinecke** (Soziologe aus Bielefeld). Die Orientierung an traditionellen und religiösen Werten sowie eine stärkere Bindungsbeteiligung seien hierbei wesentlich wirksamer als die Androhung von Strafe.

Für ihre Studie hatten Boers und Reinecke das Verhalten von insgesamt 3.400 Jugendlichen aus Duisburg seit dem Jahr 2002 untersucht. Die Befragten waren zu Beginn im Durchschnitt 13 Jahre alt. Laut Studie begehen etwa 84 Prozent der Jungen und 69 Prozent der Mädchen bis zum 18. Lebensjahr mindestens einmal eine leichte bis mittelschwere Straftat (z.B. Ladendiebstahl). Die Straffälligkeit gehe jedoch meist ab dem 15./16. Lebensjahr zurück.

Mitglieder der Glaubenskongregation

Papst Franziskus hat zwei Regensburger in die Glaubenskongregation berufen: den ehemaligen Bischof von Regensburg und jetzigen **Kardinal Gerhard Müller** als Präfekten der Glaubenskongregation, und den neuen Bischof von Regensburg, **Rudolf Voderholzer**, als erfahrenen Dogmatiker und Herausgeber der gesammelten Schriften des emeritierten Papstes Benedikt XVI. Der 54 Jahre alte Voderholzer stammt aus München und lehrte seit 2005 Theologie in Trier. Weitere Mitglieder der Glaubensbehörde sind **Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin** und **Erzbischof Stanislaw Gadecki**.

Haben Sie Humor? Witze in der „Ohrenkuss“-Ausgabe

Die Autorinnen und Autoren der Zeitschrift „Ohrenkuss“ befassen sich in ihrer kommenden Ausgabe mit dem Thema „Humor“. Die Redaktion lädt alle Ohrenkuss-Fans ein, den Lieblingsswitz auf eine Postkarte zu schreiben und an die folgende Redaktionsadresse zu senden:

**Redaktion „Ohrenkuss“
Friedrich-Breuer-Str. 23
53225 Bonn**

Eine Witze-Jury wählt den Lieblingsswitz der Redaktion aus. Die Witze, über die am lautesten gelacht wird, kommen ins nächste Heft.

„Ohrenkuss“ ist ein Magazin für und von Menschen mit Behinderungen — der VkdL berichtete darüber im Oktober-Heft 2013.

Verein katholischer
deutscher Lehrerinnen e.V.
(VkdL)
Hedwig-Dransfeld-Platz 4
45143 Essen

Tel.: 02 01 / 62 30 29
Fax: 02 01 / 62 15 87
Mail: VkdL-Essen@t-online.de
www.vkdL.de

